

# 1. AKT

HALLO WELT EXPOSITION

DE In der Videoinstallation *Sterben Üben — Das Leben als 5-Akter* betrachtet die Künstlerin Anna Gohmert den Lauf des Lebens, der durch den Tod Endlichkeit erfährt. Die Arbeit orientiert sich an der klassischen Struktur des aristotelischen Dramas, in dem die Betrachter:innen in fünf Kapiteln auf die Reise des Lebens geschickt werden. Auf einem generationsübergreifenden Austausch basierend, zeigen die Videoarbeiten durch Phasen bestimmte Verläufe, die unser aller Leben bedingen und prägen. Auf diese Weise schafft Anna Gohmert eine poetische Auseinandersetzung, die sich künstlerisch mit dem Wesen des Menschseins befasst.

Das zunehmende Alter und der sich nähernden Tod verändert die Perspektive auf das, was war. Das Vergangene wird zu einer subjektiv abstrakten Erinnerung, die das eigene Leben nachzeichnet und ihm Bedeutung verleiht. In diesem Diskurs rückt das Sterben in den Vordergrund und evoziert die Frage nach dem, was Leben bedeutet.

Im virtuellen Raum eingebettet, entsteht ein Rahmen für die fünf Akte, die einen Ich-Moment der Betrachter:innen herbeiführt. Zwischen physischer und virtueller Präsenz gerät das Selbst und dessen Bewusstwerdung in den Fokus und fordert eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben. Das Erlebte materialisiert sich in der Momenthaftigkeit des virtuellen Bildes und oszilliert zwischen Realem und Imaginären. Der virtuelle Raum wird zu einem platonischen Höhlengleichnis, das auf die Transformation des Seins verweist und sich dem nähert, was Leben ist. Die Kunst wird an dieser Stelle zu einem Werkzeug Anna Gohmerts, das das Ungreifbare greifbar macht und uns Leben in seiner unbeständigen Form spiegelt.

DE *1. AKT: HALLO WELT — EXPOSITION*  
Mit einem Herzschlag beginnt der 1. Akt und führt uns in das Drama ein. Die Exposition eröffnet die künstlerische Auseinandersetzung, die sich mit dem Anfang allen Lebens befasst — der Geburt. Anna Gohmert kreiert dafür eine Bildwelt, die zwischen physisch existierenden Orten und digitalen Interventionen changieren und eine eigene Wirklichkeit schaffen. In dieser Realität, spiegeln sich Gedanken und Reflexionen des Lebens und erzeugen Intimität in der Arbeit.

Die Künstlerin stellt unter anderem Bezüge zur griechischen Mythologie und Ornithologie her. Sie verweist auf die Figur der Harpyien, den geflügelten Mischwesen, oder John Johnstons Werk *Historia Naturalis Animalium*, das sich den unterschiedlichen Phänomenen der Natur widmet. Das menschliche Sein wird im Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur erörtert. Gohmert entwickelt Allegorien, die verschiedene Blickwinkel auf das Leben gewähren und Ordnung in das Chaos bringen. Es ist ein Versuch der Einordnung, um Leben und vor allem dessen Ursprung in seiner Essenz dazustellen.

Text: Peggy Schoenegge

EN In the video installation *Learning to Die — Life In 5 Acts*, the artist Anna Gohmert examines the course of life, which encounters finitude through death. The project follows the classical structure of the Aristotelian drama, taking viewers on a journey through life in five chapters. Based on an intergenerational exchange, the video works present various stages representing specific processes that determine and shape all of our lives. In this way, Anna Gohmert creates a poetic exploration that artistically engages with the very core of being human.

Growing older and approaching death changes the perspective on what came before. The past becomes a subjectively abstract memory that retraces one's life, giving it meaning. Within this discourse, the issue of death becomes central and evokes the question of what it means to live.

Embedded in virtual space, a framework is created for the five acts that brings about a self-reflective moment for the viewer. Between physical and virtual presence, the self and its conscious awareness come into focus, demanding an examination of the viewer's own life. What is experienced materializes in the momentary quality of the virtual image and oscillates between the real and the imaginary. This virtual space becomes a Platonic cave allegory that points to the transformation of being and comes closer to capturing life's essence. Here Anna Gohmert uses art as a tool to make the intangible tangible and to reflect life back to us in its impermanent form.

EN *ACT 1: HELLO WORLD — EXPOSITION*  
Act 1 begins with a heartbeat and introduces us to the drama. The exposition opens the artistic investigation, which focuses on the beginning of all life — birth. To achieve this, Anna Gohmert creates a world of images that oscillate between physically existing sites and digital interventions, forming a distinct reality of their own. Thoughts and considerations of life are reflected in this reality and create intimacy in the work.

Among other things, the artist makes reference to Greek mythology and ornithology. She refers to the figure of the harpy, the winged hybrid creature, or John Johnston's *Historia Naturalis Animalium*, which is dedicated to the various phenomena of nature. Human existence is examined in the tension between nature and culture. Gohmert develops allegories that offer different perspectives on life and introduce order into chaos. It is an attempt at classification, aimed at presenting the essence of life and, above all, its origin.

Text: Peggy Schoenegge  
Translation: Bonnie Begusch

## 1. AKT

*Ordnung in das Chaos bringen*

*Über den Horizont hinaus.*

*Die Ränder halten alles zusammen.*

*Ich möchte sie abtasten.*

*Jedoch nicht die Partikel bloßstellen.*

*Ich meine nicht die Ränder  
der trägen Scholle  
namens Materie ...*

*Ich mein' die Ränder des Sichtbaren.*

*Hinter geputzten Fenstern.*

*Das.*

*Und Das.*

*Es ist sichtbar:*

*The Isle of Isolation.*

*Sterben Üben  
Das Leben als 5-Akter*

*1. Akt  
Hallo Welt  
Exposition*

*Historia naturalis animalium*

*Ein Vogelwesen mit menschlichem Kopf.*

*„Harpyia“ oder „Harpyie“*

*Statt der Arme und Hände ist sie mit Flügeln ausgestattet.*

*Anstatt eines Schnabls schmückt ihr Gesicht ein Mund,  
ein Lächeln unterdrückend.*

*In der griechischen Mythologie werden sie als schöne Frauen mit gelocktem Haar und Vogelflügeln beschrieben. Später sind sie hässliche hellhaarige Dämonen.*

*Die Harpyien wohnen in einer Höhle auf Kreta und müssen auf Geheiß des Zeus Seelen von Toten in den Tartaros tragen.*

*Die Welt zerdacht. Und Raum und Zeiten Und was die Menschheit wob und wog. Funktion nur von Unendlichkeiten, die Mythe log.*

*Gotfried Benn, Verlorenes Ich, in Statische Gedichte im Arche Verlag, 1948*

*Dann gibt es noch Tisiphone eine Erinnye, eine der beflügelten Rachegöttinnen.*

*Sie stellen die personifizierten Wissensbisse dar. Im matriarchalen Kontext gelten sie als Verteidigerinnen mütterrechtlicher Prinzipien. Sie stehen im Zusammenhang mit Totenkult und Fruchtbarkeit.*

*Flieg! Ente flieg!*

*Flieg! Ente flieg!*

*Dann überfielen Stare unvermutet den Baum...  
In einem einzigen Schwarm beschossen sie ihn,  
wie unzählige geflügelte Steine.  
Der ganze Baum summt von ihrem Schwirren,  
als zapfte jeder Vogel eine Saite.  
Ein Schwirren, ein Surren stieg aus dem  
vogelschwirrenden, vogelvibrierenden,  
vogelschwarzen Baum auf.  
Der Baum wurde eine Rhapsodie, eine flatternde Kakophonie,  
eine schwirrende und  
vibrierende Ekstase,  
in der Zweige, Blätter, Vögel dissonant Leben,  
Leben, Leben silbellten  
und zugleich ohne Maß, ohne Unterlass den  
Baum verschlangen.  
Dann hoch!  
Dann fort!*

*Virginia Woolf, Zwischen den Akten, übersetzt von Adelheid Dormagen; S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt a. Main, 1992*

*Von der Spiegelung hin zur Fragmentierung.*

*Und alles wird abstrakt.*

*Die Oberflächenspannung steigt.  
Der Hirndruck steigt.  
Die Fontanelle erwacht.  
Eine Rauscherfahrung  
Die Naht pulsiert.*

*Eine Randnotiz  
Seidenmalereien sind Aquarelle.  
Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose.  
Eine Seerose ist eine Seerose.  
Ein Ei ist ein Ei.*

*Die Ränder, ich taste sie ab.*

## ACT 1

*Bringing order to chaos.*

*Beyond the horizon.*

*The margins hold everything together.*

*I want to touch them.*

*Without exposing the particles.*

*I don't mean the margins  
of the inert lump of earth  
called matter*

*I mean the margins of the visible.*

*Behind polished windows.*

*This.*

*And this.*

*It's visible.*

*The Isle of Isolation.*

*Learning to Die  
Life in 5 Acts*

*Act 1  
Hello World  
Exposition*

*Historia naturalis animalium*

*A bird creature with a human head.*

*“Harpyia” or “Harpy”*

*Instead of arms and hands she is endowed with wings.*

*In place of a beak, her face is graced by a mouth,  
suppressing a smile.*

*In earlier tales of Greek mythology, these creatures are described as beautiful women with curly hair and the wings of birds. Later, they are ugly, pale-haired demons.*

*The Harpies live in a cave on Crete and must, at the command of Zeus, carry the souls of the dead into Tartarus.*

*Thought self-destroyed. And space, and time and all that man achieved and why a function of infinities, no more — the myth a lie.*

*Gotfried Benn, Lost I in Selected Poems and Prose, edited and translated by David Paisley; Manchester: Carcanet Press, 2013*

*Then there is also Tisiphone, an Erinnye, one of the winged goddesses of vengeance.*

*The Erinyes represent pangs of conscience personified. In the matriarchal context, they are seen as defenders of matriarchal principles. They are associated with the cult of the dead and fertility.*

*Fly! Duck fly!*

*Fly! Duck fly!*

*Then suddenly the starlings attacked the tree...  
In one flock they pelted it  
like so many winged stones.  
The whole tree hummed with the whizz they made,  
as if each bird plucked a wire.  
A whizz, a buzz rose from the  
bird-buzzing, bird-vibrant,  
bird-blackened tree.  
The tree became a rhapsody, a quivering  
cacophony, a whizz and  
vibrant rapture,  
branches, leaves, birds syllabing  
discordantly life, life, life,  
without measure, without stop  
devouring the tree.  
Then up!  
Then off!*

*Virginia Woolf, Between the Acts, The Hogarth Press, 1941*

*From mirroring to fragmentation.*

*And everything becomes abstract.*

*The surface tension rises.  
The intracranial pressure rises.  
The fontanelle awakens.  
An experience of noise.  
The suture pulsates.*

*A marginal note  
Silk paintings are aquarelles.  
A rose is a rose is a rose.  
A water lily is a water lily.  
An egg is an egg.*

*The margins, I touch them.*

# 5A